of time requisite before the necessary result can be attained. We have before us the coincidence of two genera so different in apparently essential characters as Triticum and Aegilops, and the question arises, if a transition between these is established, must not other genera of Gramineae in a similar way fall to the ground? But more especially, inasmuch as the normal condition of the several species of Aegilops is maintained in their native localities, it is requisite to know more perfectly than we have learned from M. Fabre, what are the conditions and influences under which the observed changes have taken place, before we can regard the results which have been obtained as perfect verities in the annals of science and agriculture.

Verwandlung von Aegilops in Triticum.

Von Neuem tauchen wieder die langst beseitigt geglaubten Umwandlungen von einer Pflanzen-Gattung in andere Gattungen auf. Das oben angegebene Factum will ein Herr Fabre beobachtet haben und ward dasselbe in der Revue horticole mitgetheilt. Die Redaction der Revue horticole sprach ihre gerechten Zweifel dagegen aus, jetzt aber baut eine Autorität wie Dr. Lindley Schlüsse darauf, welche, wenn sie wirklich von einer sichern Basis ausgingen, im Stande wären, alle unsere Gattungen über den Haufen zu werfen. -Umwandlungen von einer Pflanze in die andere sind nur dann moglich, wenn die betreffenden Arten nur Formen der gleichen Pflanzenart sind, und fälschlich als eigene Arten aufgestellt wurden. Eine Umwandlung, wie von Aegilops in Triticum widerspricht aber allen directen Erfahrungen so gänzlich, dass wir mit Sicherheit behaupten durfen, dass hierbei Täuschung obwaltete, welche wir in diesem Falle für eine zufällige und keine absichtliche halten.

Ganz unrichtig stellt Lindley die zahlreichen Formen von den Gattungen Salix, Aconitum, Rubus u. s. f., in die gleiche Categorie von Erscheinungen, indem er sagt, auch hier seien eine Masse von Arten durch den Einfluss der Cultur in einander nbergegangen. Der grosse Unterschied zwischen den zahlreichen Arten dieser Gattungen und der von Fabre behaupteten Umwandlung von Aégilops in Triticum liegt aber darin, dass die Mehrzahl der Arten der Gattung Aconitum, Rubus und Salix, eben nur Formen der gleichen Art sind, die durch Einstuss des Bodens, Standort etc., in der freien Natue sich gebildet und fälschlich von einzelnen Botanikern als Arten aufgestellt wurden, während andere sie gleich von vornherein als Abarten erklärten. Werden solche durch änssere Einstüsse entstandene Formen unter durchaus gleichartigen Verhältnissen in den Garten gebracht, so ist es ganz natúrlich, dass sie alle nach und nach zur Stammform zurückzukehren die Neigung besitzen, namentlich wenn sie im Garten durch Samen vermehrt werden. Unter dieser Categorie von Pflanzen wird man noch viele andere Gattungen neunen können, in denen eine Menge schlechte Arten aufgestellt worden sind, s. z. B. die Gattungen Hieracium, Fumaria, Isatis, Aquilegia, Iberis u. s. f., und wenn namentlich noch einige französische

Botaniker anfangen sollten, eine ahnliche Unzahl von Varietäten als Arten aufzustellen, wie dies neuerlich z. B. Jordan und andere gethan, dann werden wir bald Gelegenheit bekommen, noch viele Versuche im Garten zu machen, um vermeintliche Arten sich umwandeln zu sehen. - Die Umwandlung von Aegilops in Triticum dagegen beruht auf einer reinen Unmöglichkeit, denn wir haben hier 2 so verschiedenartige Typen vor uns, wie z. B. eine Katze und einen Lowen, und es wird gewiss Niemandem einfallen, daran zu denken, durch den Einfluss der Cultur aus dem Löwen eine Hauskatze zu machen. Ähnliche Geschichtchen von Umwandlung von Bromus sterilis in Roggen, von Weizen in Taumellolch, von Täschelkraut (Thlaspi) in Senf (Sinapis) u. s. f., berichtete seiner Zeit Herr E. von Berg von Neukirchen uns Deutschen, und schrieb ganze Bücher daruber. Setzen wir daher jetzt, wo ähnliche lächerliche Behauptungen von Neuem auftauchen, dieselben gleich von Anfang dahin, wohin sie gehören, nämlich in das Gebiet der absichtlichen und unabsichtlichen Selbsttänschungen, in das Gleiche, wohin auch das Gespenstersehen, Tisch-(E. R.) rücken u. s. f. gehört.

Verwandlung von Aegilops in Triticum.

(Hamburger Gartenz., Jahrg. X. p. 34.)

Das Urtheil über die Aegilops-Frage in der "Gartenflora" (Septemberheft 1853) des Herrn E. R. können wir nicht mit Stillschweigen übergehen. Die Exemplare, welche die allmäligen Übergänge von Aegilops in Triticum darthun, waren hier in London ausgestellt und haben Jeden überzeugt, dass die Sache keine blosse Zeitungsente ist. Hatte Herr E. R. klug sein wollen, so hätte er daraus den Schluss ziehen sollen, dass die in Frage stehenden Gattungen keine natürliche, sondern nur kunstliche seien, und dass Gattungen (Genera) nicht blosse willkürliche Begrenzungen, sondern von der Natur gemachte Beschränkungen oder Schranken seien. Ein solches Argument würde freilich eine schlagende Ironie auf diejenigen Botaniker sein, welche die Bildung von Gattungen nur als Mittel zu betrachten scheinen, ihre Namen als Autoren anzubringen. Von gärtnerischem Standpunkte aus ist die Sache von der grössten Wichtigkeit. Beweist sie nicht, dass Gattungen und Arten nicht als feststehend zu betrachten sind, ehe sie nicht von der Hand des Gärtners geprüft? - Und erhält der Gärtner durch ein solches Eingeständniss nicht eine neue Macht, eine höhere Wurde? Wahrlich, es sieht schlimm aus, wenn diejenigen, welche die Verpflichtung übernommen haben, die Gärtnerei zu fördern und das Ansehen der Gartenkunst zu erhöhen, Gelegenheiten wie diese so unbenutzt vorübergehen lassen, oder sogar sich ermessen, unumstössliche Thatsachen in den Kreis der Lächerlichkeit zu ziehen. - Der Aegilops-Fall erinnert an einen ähnlichen Vorfall. Es ist ja noch nicht viele Jahre her, seit John Smith eines Abends die Linne'sche Gesellschaft in London dadurch in Erstaunen setzte, dass er berichtete: im Garten zu Kew befinde sich ein einziger Euphorbiaceen-Stranch, der nur weibliche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): R. E.

Artikel/Article: Verwandlung von Aegilops in Triticum. 219